

LAW AS A SERVICE



K. M. Möslin, J. M. Leimeister, F. Möslin, R. Reichwald

Recht als Dienstleistung Strategischer Produktivitätsfaktor unternehmerischer Innovation?

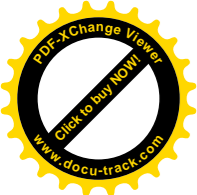
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Projekträger im DLR



Vorwort

In Zeiten verstärkten Wettbewerbsdrucks und schneller Innovationsentwicklung stellt Produktivität von Dienstleistungen eine zentrale Herausforderung dar. Die Gestaltung der Produktivität wird als strategische Managementaufgabe begriffen, da sie den Erfolg eines Unternehmens entscheidend mitbestimmt. Im Rahmen des BMBF-Forschungsprogramms „Innovationen mit Dienstleistungen“ wurde der Forschungsschwerpunkt „Produktivität von Dienstleistungen“ aufgebaut, der noch bis 2013 mit mehr als 30 Verbundprojekten und mit gut 100 Teil- und Einzelvorhaben läuft. Ziele des Förderschwerpunktes sind die analytische und konzeptionelle Durchdringung, die Messung, Bewertung und die Gestaltung von Dienstleistungsproduktivität.

In diesem Rahmen wurde die Frage aufgegriffen, ob sich Recht selbst als produktivitätstreibender Service denken und fassen lässt und wie es die Produktivität von Services rahmt und gestaltet. In der jüngsten Vergangenheit rücken die damit verknüpften Fragen immer mehr in den Mittelpunkt unternehmerischen Handelns. Dabei wird das Recht nicht nur als Rahmenordnung und Begrenzung von Dienstleistungen verstanden, sondern ebenso als Dienstleistung. Sprechen Juristen schon seit längerem vom Recht als „dienende Infrastruktur“, die es den Akteuren auf den Märkten ermöglicht, miteinander in wirtschaftliche Transaktionen zu treten, so erkennen Unternehmen ebenso verstärkt die Wichtigkeit rechtlichen Know-hows. Denn Produktivität hängt entscheidend vom rechtlichen Rahmen ab und kann sich somit durch die Auswahl und Schaffung geeigneter Regeln erhöhen. So wird Recht – beispielsweise als Rahmenbedingung erfolgreicher Innovationsentwicklung – zunehmend bedeutender.

Dabei bildet das Recht nicht nur die Rahmenordnung des Wettbewerbs, sondern kann selbst zum Gegenstand von Wettbewerb werden. In diesem Zusammenhang spielt die Transnationalisierung eine entscheidende Rolle, welche durch zwei Prozesse gekennzeichnet ist: einerseits die Internationalisierung staatlicher Verantwortung und andererseits die gleichzeitige Privatisierung von staatlicher Verantwortung. Beides führt zum zunehmenden Wettbewerb der Rechtsordnungen.

Vor diesem Hintergrund thematisiert die vorliegende Broschüre das Recht als produktivitätstreibenden Service und hebt folgende Fragestellungen hervor: Ist Recht eine Dienstleistung, die zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen kann? Kann man die Auswirkungen, die Recht auf wirtschaftliche Entwicklungen hat, empirisch messen und quantifizieren? Inwiefern kann das Recht als innovationshemmend oder innovationsfördernd angesehen werden? Wie wettbewerbsfähig ist das deutsche Rechtssystem und wie könnte sich Deutschland hier noch besser positionieren? Damit wendet sich die Dienstleistungsforschung neuen Themenkomplexen zu und bereichert damit die Diskussion um die Gestaltung und das Management von Dienstleistungsproduktivität.

Wir freuen uns, Ihnen heute eine Broschüre vorlegen zu können, die aktuelle Beiträge zum Thema „Recht als Dienstleistung“ vorstellt und hoffen, unserer Leserschaft gute Anregungen zu geben. Wir wünschen der Broschüre eine starke Resonanz und, dass sie zur Verbreitung der Erkenntnisse und deren nachhaltiger Nutzung in der Fachöffentlichkeit und in den Unternehmen beiträgt.

Annette Rautenberg
Bertolt Schuckliess
Projekträger im Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt e.V.
Innovative Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen, Bonn



Grußwort

Unternehmen sind es heute gewohnt, die Produktivität ihrer wertschöpfenden Aktivitäten durch die Inanspruchnahme von Services zu steigern. Für die Dienstleistungsforschung ist in diesem Kontext sowohl die Produktivität dieser Services selbst als auch ihre Wirkkraft als Produktivitätstreiber unternehmerischer Wertschöpfung von Interesse.

Das Projekt „Forschungswerkstatt: Produktivität von Dienstleistungen (ServProd)“ adressiert dieses Themenfeld der „Service-Produktivität“ aus wissenschaftlicher Perspektive. Es bündelt den Stand der wirtschaftswissenschaftlichen (insbesondere betriebswirtschaftlichen) Forschung zur Dienstleistungsproduktivität, seiner wissenschaftlichen Grundlagen, Basisannahmen, Grundperspektiven, aber auch der verfügbaren Methoden und Werkzeuge. Es erlaubt aber auch, neue Dimensionen der Produktivität von und durch Services zu denken. Die sog. Service Dominant Logic (SDL) inspiriert dabei zu durchaus radikalen Blickwinkeln des „Was-wäre-wenn“. Lassen sich Recht, Architektur oder Design als produktivitätstreibende Services denken oder gestalten sie die Produktivität von Services? Eine Serie interdisziplinärer Workshops, will diesem „Was-wäre-wenn“ auf den Grund gehen.

Die vorliegende Broschüre fasst die Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsworkshops „Recht als Dienstleistung“ zusammen, welcher von den Autoren im Dezember 2011 am Munich Center on Governance, Communication, Public Policy and Law (MCG) der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführt wurde. Der Workshop konfrontierte bewußt Perspektiven der Rechtswissenschaft mit Sichtweisen der Innovations- und Dienstleistungsforschung, um im Dialog neue Standpunkte zu entwickeln. Unser Dank gilt den Mitarbeitern des MCG für die Gastfreundschaft und vielfältige Hilfestellung.

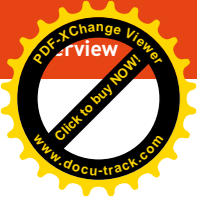
Allen Beteiligten danken wir herzlich für ihre engagierten Beiträge. Diese haben eine weiterführende Diskussion in Gang gesetzt, zu der wir unsere Leser hiermit einladen möchten.

Prof. Dr. Kathrin Möslein
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)
Center for Leading Innovation & Cooperation (CLIC) an der HHL Leipzig Graduate School of Management

Prof. Dr. Ralf Reichwald
Technische Universität München (TUM)
Center for Leading Innovation & Cooperation (CLIC) an der HHL Leipzig Graduate School of Management

Inhalt

Law as a Service – eine Einführung	4
Produktivität im Spannungsfeld von Dienstleistungsentwicklung und Dienstleistungsmanagement	5
Dienstleistungsproduktivität und Rechtsordnung im Wechselspiel	8
Justizdienstleistungen für den globalen Handel	11
Interview: Recht als Exportdienstleistung	14
Innovation und Technikgestaltung als Herausforderung für Rechtssysteme	16
Interview: Recht und Dienstleistungsinnovation	18
Autoren	19
Impressum	19



Prof. Dr. Christiane Hipp

Interview: Recht und Dienstleistungsinnovation

Prof. Dr. Ralf Reichwald, Technische Universität München und HHL Leipzig Graduate School of Management, im Interview mit Prof. Dr. Christiane Hipp, BTU Cottbus, Lehrstuhl ABWL/ Organisation, Personalmanagement, Unternehmensführung

In den vorangehenden Beiträgen wurde die Beachtung von Recht als eine Voraussetzung für gelingende Innovation thematisiert. Inwiefern kann nun daraus abgeleitet das Recht als innovationshemmend oder innovationsfördernd angesehen werden, Frau Prof. Hipp?

Die Rechtsordnung hat eine Schutzfunktion. Sie muss sich aber Veränderungen anpassen können oder so viel Spielraum lassen, dass Innovation nicht behindert wird. Wenn wir uns beispielsweise das Patentrecht anschauen, dieses ist vor 100, 120 Jahren entstanden. Und wenn wir uns in diesem Zusammenhang die Dienstleistungen ansehen, gerade die IT-basierten, sind diese erst in den letzten zehn, zwanzig, dreißig Jahren entstanden. Wenn ich Dienstleistungsfirmen befrage, ist das Patentrecht für Dienstleistungen eigentlich ganz schwer anwendbar, denn Patente gibt es für Dienstleistungsinnovationen nicht. Oft ist es keine technische Erfindung die hinter der Innovation steckt, sondern eine neue Form von Businessmodell oder eine Software. Dann antworten die Firmen: Ja, ist schon richtig, aber Patentschutz ist für uns eigentlich irrelevant. Aus der mangelnden Schutzmöglichkeit heraus haben viele Unternehmen Strategien entwickelt, um dennoch keinen Nachteil am Markt zu haben. Zu nennen wären hier beispielsweise Pionierstrategien, Mitarbeiterbindungsprogramme oder auch exklusive Verträge mit Kooperationspartnern.

Wie kann die Rechtsprechung trotz raschem technologischem Wandel ihrer Schutzfunktion gerecht werden?

Es ist meiner Meinung nach sehr entscheidend, dass Juristen bei der Produktentwicklung sowie in der Forschung und in der Innovationsentwicklung mit dabei sind. Denn heutzutage ist nicht nur die Rechtssprechung, sondern auch das ganze Produkt-Dienstleistungssystem so komplex, dass man als Entwickler die juristischen Möglichkeiten und Fallstricke gar nicht abschätzen kann. So könnten Chancen rechtzeitig erkannt und Fehler im Vorfeld vermieden werden, die sonst eventuell in aufwändige Rechtsstreitigkeiten münden. Ein zweiter wichtiger Punkt – Rechtssysteme ändern sich nicht von heute auf morgen, aber auch hier wären natürlich Innovationen erforderlich, um dem technologischen Wandel auch in der Rechtssprechung gerecht zu werden.

Wie wettbewerbsfähig ist das deutsche Rechtssystem und wie könnte sich Deutschland hier noch besser positionieren?

Viele Firmen, gerade in der Pharma-Forschung, haben ihre Innovationsstandorte z.B. in die USA verlagert, weil sie dort, ganz im Sinne des Wettbewerbs der Rechtssysteme, für ihre Bedarfe vorteilhaftere Rahmenbedingungen vorfinden. Eine Frage, die ich mir in diesem Zusammenhang schon die ganze Zeit gestellt habe: wer entscheidet wie Rechtssysteme gestaltet werden? Und vertun wir uns nicht eine Chance, wenn wir nicht aktiv an der Gestaltung zukunftsfähiger Rechtssysteme mitarbeiten? Unsere gesellschaftlichen Leitbilder sind technologie-, service- und wissensorientiert ausgerichtet. Ergänzend könnte hier die Nachhaltigkeit mit dazukommen. Und auf dieser Basis sollten wir wirklich proaktiv die Rechtsinstitutionen gestalten, um den Firmen Anreize zu geben, sich auch entsprechend innovativ zu verhalten. Hier könnte Deutschland durchaus eine führende Rolle übernehmen und entsprechende Signale senden.



Autoren

Prof. Dr. Graft-Peter Calliess
Universität Bremen
calliess@uni-bremen.de

Dr. Alexander Hellgardt
Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München
alexander.hellgardt@tax.mpg.de

Prof. Dr. Christiane Hipp
Brandenburgische Technische Universität Cottbus
hipp@tu-cottbus.de

Prof. Dr. Jan Marco Leimeister
Universität Kassel & Universität St. Gallen
leimeister@uni-kassel.de
janmarco.leimeister@unisg.ch

Prof. Dr. Florian Möselein
Universität St. Gallen & Humboldt-Universität zu Berlin
florian.moeslein@unisg.ch
florian.moeslein@rewi.hu-berlin.de

Prof. Dr. Kathrin Möselein
Universität Erlangen-Nürnberg & HHL Leipzig Graduate School of Management
kathrin.moeslein@hhl.de

Prof. Dr. Ralf Reichwald
Technische Universität München & HHL Leipzig Graduate School of Management
ralf.reichwald@hhl.de

Prof. Dr. Alexander Roßnagel
Universität Kassel
a.rossnagel@uni-kassel.de

CLIC Executive Briefing No. 024
ISSN 1866-4148

Impressum

Herausgeber
Prof. Dr. Ralf Reichwald, Prof. Dr. Kathrin M. Möselein
CLIC – Center for Leading Innovation & Cooperation
HHL gemeinnützige GmbH
Jahnallee 59
04109 Leipzig
Germany

Tel.: +49-341-98 51-860
Fax: +49-341-98 51-867
E-Mail: clic@hhl.de

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Prof. h.c. Dr. h.c. Ralf Reichwald

Redaktion
Dr. Agnes Schipanski

Layout/Gestaltung
Steffen Kronberg, Diplom-Designer
E-Mail: steffenkronberg@mac.com

Druck
Thomas Verlag und Druckerei GmbH
www.thomasdruck.de

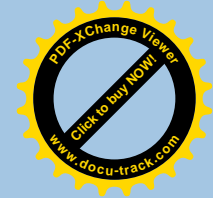
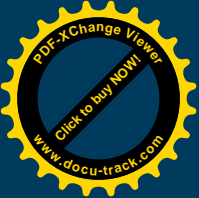
Fotos/Bildmaterial
www.shutterstock.com
www.fotolia.com

© Copyright 2012: Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Broschüre darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung bei Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM/DVD.



Diese Broschüre entstammt der „Forschungswerkstatt: Produktivität von Dienstleistungen (ServProd)“, welche durch das Förderprogramm vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01FL09008 gefördert wird.





CLIC – Center for Leading Innovation & Cooperation

HHL gemeinnützige GmbH
Jahnallee 59
04109 Leipzig
Germany

Tel.: +49-341-9851-860
Fax: +49-341-9851-867
E-Mail: clic@hhl.de

www.clicresearch.org



HHL LEIPZIG
GRADUATE SCHOOL
OF MANAGEMENT